

NACH HALTIG

NEUES
RUPPI

DAS STADTMAGAZIN





Seiten 6

Holzernte

Wie die Stadtwerke die Wärmearzeugung nachhaltiger gestalten.



Seite 7

Beliebter Kiez

Eine Familie ist der GWG und ihrem Wohnviertel schon seit fünf Generationen treu.

Nachhaltig – unser Titelthema

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Menschen und Unternehmen vor, die ihre Sache sehr gut, mit Leidenschaft und großer Ausdauer voranbringen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!



Seite 11

Fitte Sparkasse

Die Sparkasse unterstützt ihre Mitarbeiter dabei, körperlich fit zu bleiben.



Seite 15

Neues im Blick

Quartiersmanagerin Antje Teuffert will Angebote bekannter machen.



Seite 18

Sonne tanken

Das ukbr will seinen Strombedarf künftig komplett selbst erzeugen.

NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin
Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin
03391 511-0, www.swn.de
GF: Thoralf Uebach

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32 a, 16816 Neuruppin
03391 8407-0, www.nwg-neuruppin.de
GF: Robert Liefke

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin
03391 811720, www.sparkasse-opr.de
Vorsitzender des Vorstands: Markus Rück

Universitätsklinikum
Ruppin-Brandenburg
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin
03391 39-0, www.ruppiner-kliniken.de
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Bahr

Ostprignitz-Ruppiner-
Personennahverkehrsgesellschaft mbH
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz
033971 3086-0, www.orp-busse.de
GF: Ulrich Steffen

Grundstücks- und Wohnungsbau-
genossenschaft Neuruppin eG
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin
03391 398417, www.gwg-neuruppin.de
Vorstand: Alexander Kaesche, Franka Delert

Fontanestadt Neuruppin
Kulturkirche | Kulturhaus
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin
03391 355 53 00
www.kulturhaus-neuruppin.de
Leiter: Andreas Vockrodt

InKom Neuruppin GmbH –
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
für die Fontanestadt Neuruppin,
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin,
03391 82209-0, www.inkom-neuruppin.de
GF: Axel Leben

Fotos: Bolko Bouché, Stefan Specht,
Martin Wittchen (3), Eckard Handke (5),
Monofocus auf Pixabay (15), Al Anderson,
Robert Maschke, Brauer Photos Markus
Nass, Ben Wolf (20)
Grafik: Sebastian Bauersfeld
Druck: Spreedruck Berlin
Ihr Draht zur Redaktion:
Bolko Bouché, Stefan Specht
post@bouche-medienservice.de
0331 2803845

Erfolg der Netzwerker

Michael Landeck vom Evangelischen Gymnasium und Jonas Langenberg vom Amt für Stadtentwicklung und Umwelt haben das Projekt DEIN PARK begleitet und viele Partner für die Mitarbeit gewonnen.

Mit 150.000 Euro Förderung aus dem Programm Post-Corona-Stadt der Bundesregierung wurde der Stadtpark zu neuem Leben erweckt. Die Falk-Stiftung für Gesundheit und Bildung unterstützte zusätzlich noch die Projektarbeit am Evangelischen Gymnasium. Ein Parkfest Mitte September war vorläufiger Höhepunkt der Aktivitäten, zum Jahresende läuft die Projektförderung aus.

Jonas Langenberg (Foto rechts) sagt: „Wir haben mit diesem Pilotprojekt gezeigt, wie sich unterschiedliche Kräfte in ein gesamtstädtisches Vorhaben einbringen können. Wir haben erprobt, wie

wir die Zusammenarbeit organisieren. Die Idee kam aus der Bürgerschaft, vom Evangelischen Gymnasium. Die Verwaltung griff das Anliegen auf, überlegte die Finanzierung, andere Gruppen ergänzten ihre Vorschläge. Das war ein Beispiel für kooperative Stadtentwicklung.

Wir können künftig auch bei anderen Stadtentwicklungsthemen nach diesem Muster vorgehen.“ Verschiedene Teams beschäftigten sich mit der Strategieentwicklung, Bewegungsangeboten, Parkpflege, Öffentlichkeitsarbeit und der Einbindung des Stadtparks in das Wegenetz. Unterschiedliche Behörden wirkten mit, zum Beispiel die Untere Naturschutzbehörde und der Denkmalschutz, denn der Stadtpark ist ein Flä-

chendenkmal, und er soll ein naturnahes Biotop bleiben. Aus diesem Grund wurden auch nur ein einziges Sportgerät und ein Balancierpfad integriert. Nisthilfen für Vögel und Fledermauskästen sollen den Park als einen stadtnahen Naturraum stärken. Inzwischen gibt es

bereits zahlreiche Vorschläge, wie es im nächsten Jahr im Park weitergehen soll.

Michael Landeck sagt: „Weil sich viele Menschen beteiligt haben, hat DEIN PARK auch das Zeug zur Nachhaltigkeit, selbst wenn einzelne Aktive sich wieder zurückziehen.“

Lehrer Michael Landeck hofft, dass der Park für die Menschen an Wert gewinnt und es dann vielleicht auch weniger Müll und Vandalismus gibt (siehe auch Seite 4).



Grün trifft Rot – DEIN PARK zu Gast in der Sparkasse

Mit der Ausstellung „GRÜN GRÜN GRÜN“ hat die Jugendkunstschule den Stadtpark in die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin getragen. Die Ausstellung in der Geschäftsstelle am Fontaneplatz zeigte für einen Monat Keramiken, Fotografien und Objekte aus Holz. Bei den Fotos kam eine besondere Technik zum Einsatz: Blätter, im Stadtpark gesammelt und im Diarahmen gepresst, wurden auf Plakatformat vergrößert. Kinder, Jugendliche und Erwachsene steuerten die Exponate bei. Ein halbes Jahr arbeiteten sie an ihren Ideen. Guido Bröge, stellvertretender Leiter der Jugendkunstschule, berichtet: „Um unsere Arbeiten einem größeren Publikum zeigen zu können, fragten wir bei der Sparkasse an.“ Dort stieß das Anliegen sofort auf offene Ohren. Petra Beister, Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit, sagt: „Sparkassen sind dem Gemeinwohl verpflichtet. Darum freuen wir uns über regionale Projekte wie dieses, bei dem junge Leute etwas



Zur Ausstellungseröffnung in der Schalterhalle gestalteten Tänzerinnen aus den Kursen von Gritt Maruschke eine Performance zum Thema „Dancing for Nature“.

zur Lebensqualität in ihrer Heimatstadt beitragen.“ Nach der Präsentation in der Sparkasse wanderten einige Exponate weiter in den Kunstkiosk am alten Busbahnhof und wurden dort im September gezeigt. Außerdem stellten die Stadtwerke Plakatflächen zur Verfügung und ermöglichten im Schau-

fenster ihres Blockheizkraftwerkes in der Trenckmannstraße eine Licht- und Videoinstallation.

Titelfoto: Hanna-Sophie Eisenack, die auch auf dem Plakat zu sehen ist, und Emely Börner gestalten das Schaufenster im Kunstkiosk.

Einfluss aufs Stadtklima?

Zusammen mit Prof. Thomas Schrader, dem Studenten Prince Nyamsi von der TH Brandenburg und ihrem Mitschüler Valentino D'Agosto haben Matti Heidemann und Clemens Appel eine fernauslesbare Wetterstation für den Stadtpark entwickelt. Alles passt auf einen kleinen Chip. Der Sensor misst Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck. Die Schüler des Evangelischen Gymnasiums nutzen für ihr Projekt eine Sendetechnologie, die auch bei den Stadtwerken zur Anwendung kommt. Die Idee der Schüler ist, dass an mehreren Stellen im Stadtgebiet Wetterhäuschen installiert werden. Der Datenvergleich ermöglicht dann Rückschlüsse, wie ein Park das Mikroklima beeinflusst. Das herauszufinden ist aber Sache der nächsten Jahrgänge, denn die Jungs bereiten sich jetzt auf ihr Abitur vor.



Die Schüler Matti Heidemann und Clemens Appel präsentieren den Prototypen einer fernauslesbaren Wetterstation, die im Stadtpark installiert werden soll.

Impuls für die Berufs- und Zukunftsorientierung

Der Lehrer Michael Landeck vom Evangelischen Gymnasium war Initiator für das Projekt DEIN Park.

Herr Landeck, Sie sind in Neuruppin aufgewachsen. Wie haben Sie als Kind und Jugendlicher den Stadtpark erlebt? Wahrscheinlich wenig bis gar nicht. Das geht vielen Neuruppinerinnen und Neuruppinerern so, deshalb war es ja unsere Idee gewesen, den Stadtpark wieder stärker ins Bewusstsein zurückzuholen.

Und wie ist die Idee entstanden?

Die erste Idee war ein Laufpark, für den Mittel aus dem Bürgerhaushalt beantragt werden sollten, dann geriet das Projekt ins Stocken. Aber weil während Corona die Sportstätten geschlossen waren und auch keine großen Urlaubsreisen möglich waren, fanden jetzt viele die Idee von einem Lauf- und Erholungspark wichtig. Das sorgte letztlich auch für die erfolgreiche Bewerbung beim Bundesförderprogramm Post-Corona-Stadt.



Michael Landeck

Wie konnten sich die Schülerinnen und Schüler bislang einbringen?

Wir haben meist Projekttag angeboten und vielfältige Aufgaben vorgegeben. Die Schülerinnen und Schüler konnten selbst ihre Themen auswählen oder wurden konkret angesprochen. Dazu gehörten zum Beispiel ein Foto- und

Filmworkshop, der Naturschutz mit dem Bau von Nistkästen, die Öffentlichkeitsarbeit mit einer neuen Homepage oder das Thema Stadtklima mit einer sensorgestützten Wetterstation. Die Schüler haben Pflanzen, Bäume und Tierarten bestimmt und eine interaktive Führung auf einer App entwickelt.

Was haben die Schülerinnen und Schüler dabei gelernt?

Sie haben in einem Seminarkurs Themen ausgewählt, die sie interessierten und wo sie ihre Fähigkeiten einbringen konnten. Sie konnten dabei Methoden ausprobieren, zum Beispiel, wie man eine Umfrage macht oder wie man vor einem großen Publikum präsentiert. Im Seminarkurs gelingt es den Schülerinnen und Schülern leichter, eine gute Note zu bekommen, weil sie mit Begeisterung bei einer Sache dabei sind. So ein Kurs ist immer auch ein Impuls für die Berufs- und Zukunftsorientierung und eine Abwechslung zum Unterricht im Klassenraum.



Mitglieder des Verschönerungsvereins und Helfer bei einem Arbeitseinsatz im Stadtpark. Auch Reservisten der Bundeswehr sind mit Technik dabei.

„Für diese Kinder lohnt es sich, dass wir weitermachen“

Dass bürgerschaftliches Engagement in Neuruppin Tradition hat, ist auf einem Obelisk im Stadtpark zu lesen. General Alexander von Wulffen ließ 1835 den Park anlegen und gründete den Verschönerungsverein. Norbert Dührsen (kleines Foto) gehört heute zu denen, die die Geschichte fortschreiben. Er war lange Geschäftsführer des Feuerlöschgerätekwerkes. Heute ist er ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender im 2005 neu gegründeten Verschönerungsverein aktiv. Neben den

Blumenampeln in der Innenstadt haben sich die 55 Mitglieder die Pflege des Stadtparks zur Aufgabe gemacht. Es ist ein Projekt, das Höhen und Tiefen erlebt hat. Der Park wurde ab 1990 mehrfach aufgeräumt, aber zu wenig genutzt. Als Park am Rande der Stadt war er dem Vandalismus ausgesetzt. Aus diesem Grund beendeten die Rotarier 2019 ihr Engagement an diesem Ort. Auch Norbert Dührsen dachte schon ans Aufgeben:

„Aber dann habe ich eine Kindergartengruppe gesehen, die mit ihrer Erzieherin Pflanzen bestimmte. Da habe

ich mir gesagt, für diese Kinder lohnt es sich, dass wir weitermachen.“ Die Vereinsmitglieder halten mit regelmäßigen Arbeitseinsätzen den Wildwuchs im Zaume und haben einen Baumlehrpfad angelegt. Auch die Stadtwerke unterstützen den Park, Sie bauten eine Holzbrücke über den Teich und installierten einen Wasserspender. Ziel ist es, mehr Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Personengruppen zu schaffen. Norbert Dührsen freut sich über den neuen Anlauf, der vielleicht seinem Verein auch Nachwuchs bringt.



Wie machen wir unsere Stadt noch nachhaltiger?

Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Jeder kann ein Stückchen dazu beitragen, und viele gemeinsam können eine Menge erreichen.



Diplom-Biologe Jens Teubner engagiert sich im NABU

Wir erklären, wie Artenschutz im Siedlungsbereich funktioniert, zum Beispiel für Igel. Da kann jeder Gartenbesitzer etwas tun: Den Zaun zum Nachbarn mit fausthohen Durchschlüpfen versehen und im Herbst einen Laubhügel liegenlassen. Mähroboter sind gefährlich für Igel, zumindest sollte man sie nachts ausschalten. Das ist Artenschutz im Kleinen. Für die Stadt wäre ein Mahdkonzept für Wildblumenwiesen gut, so dass sie weniger und zum richtigen Zeitpunkt gemäht werden.



Ernte im Energiewald

Die Stadtwerke konnten 2023 erstmals größere Mengen Holz aus dem Energiewald ernten. Sie bewirtschaften jetzt auf insgesamt 160 Hektar Pappelplantagen.

Die Flächen befinden sich an der Kläranlage und an der Lindenallee in Neuruppin, bei Werder und bei Lichtenberg. „Sie reichen aus, um das Hackschnitzel-Heizwerk in der Ernst-Toller-Straße dauerhaft zu betreiben“, sagt Roland Schröder, der Verantwortliche für den Energiewald.

Der Anfang 2017 war mühsam, denn die Stecklinge konkurrierten mit Wildpflanzen um Licht und Wasser. Viele wuchsen nicht an, dazu kamen noch Schäden durch Wild. Rehe und Wildschweine entwickelten eine Vorliebe für die grünen Spitzen.

Das sollte sich bei den Neuanpflanzungen 2019 nicht noch einmal wiederholen. Da die Stadtwerke keine Pflanzenschutzmittel einsetzen wollten, mussten sie den Aufwuchs zwischen den Reihen mechanisch kurz halten. Das gelang mit Hilfe eines Landwirts aus der Umgebung, der seinen schmalen Traktor mit spezieller Pflage-technik einsetzte. Zum Teil wurden die Anpflanzungen sogar gewässert. Das war sehr aufwändig, aber so intensive Pflege ist nur im ersten Jahr nötig. Später, nach der ersten Ernte, sind die jungen Triebe robust genug, um die Widrigkeiten der Natur zu überstehen. Um Wildschäden auf den Feldern ringsum im Rahmen zu halten, werden die Plantagen bejagt. Aber ein Biber, der sich in Darritz aus den Pappeln eine Burg gebaut hat, wird geschont. Er ist Teil eines Ökosystems Energiewald, das vielen Pflanzen und Tieren Lebensraum bietet. Es ist ein richtiger Wald, durchzogen von Alleen und Forstwegen. Viele Anwohner gehen dort spazieren. Energiewald und das Hackschnitzelheizwerk sind im Zusammenhang zu sehen. Die Stadtwerke Neuruppin gehörten mit zu den Ersten, die diesen Weg ausprobierten. Das war 2017 betriebswirtschaftlich noch sehr mutig, denn Pflege, Ernte und Holzaufbereitung sind aufwändig. Damals war nicht abzusehen, dass sich die Energiepreise in kurzer Zeit verdoppeln würden. Heute sind die



Stadtwerke-Betriebsingenieur Roland Schröder kümmert sich um die Pflege und Holzernte.

Neuruppiner fragte Experten. „Wir werden oft nach unseren Erfahrungen gefragt. Dann geben wir unser Wissen gern weiter und lernen selbst immer noch dazu“, berichtet Roland Schröder. Dazu gehört zum Beispiel das Ausprobieren verschiedener Pappelarten, verschiedener Pflanzabstände und des richtigen Erntezeitpunkts. Bei drei- bis fünfjährigem Holz wird von einem Kurzumtrieb gesprochen. Das Hackschnitzelheizwerk läuft in der Saison im Dauerbetrieb. Es hat eine Leistung von 2

Megawatt, bei einem Gesamt-Wärmebedarf der Stadt Neuruppin von 35 Megawatt. Es leistet damit einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung. Die Wärmeerzeugung aus Holz steht für geschlossene Stoffkreisläufe und Wertschöpfung vor Ort. Sie wird immer in der Nische bleiben, denn die Stadtwerke beschränken ihre Holzwirtschaft auf Restflächen und wollen beim Flächenbedarf nicht mit der Lebensmittelproduktion in Konkurrenz treten.



Enrico Mielke fährt mit dem Rad

Enrico Mielke ist Sachbearbeiter für Reparaturen bei der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG). Er sagt: „Ich fahre täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit und zu den Baustellen. Das ist gut für meine Gesundheit und für die Umwelt. Viele Mitarbeiter handhaben das so, der Fahrradständer am NWG-Verwaltungsgebäude ist jedenfalls immer gut ausgelastet. Wer mit dem Auto kommt, kann für seine Termine in der Stadt ein Dienstrad nutzen. Ich wünsche mir, dass noch mehr Firmen das anbieten.“



Dem Kiez verbunden

Die Grundstücks- und Wohnungsbau-Genossenschaft Neuruppin eG hat viele langjährige Mieter. Aber dass eine Familie über fünf Generationen treu bleibt, ist schon etwas Außergewöhnliches.

„Die Mieter schätzen die Ruhe, den freundlichen Umgang untereinander, den kurzen Weg zum Vorstand, einfach alles, was unsere Genossenschaft ausmacht“, sagt Christel Gresens. Die heute 80-jährige kam als Flüchtlingskind nach Neuruppin und fand mit ihrer Mutter zunächst Unterschlupf bei einer Tante, dann wohnten ihre Eltern zur Untermiete. „Mehrere Mietparteien mussten sich eine Wohnung teilen, das war noch lange Zeit so üblich. Wir hatten Glück, dass meine Eltern 1949 eine Hauswartsstelle bei der GWG fanden. Diese war mit einer Wohnung verbunden.“ Paul und Martha Liebke waren fortan im Nebenjob für die Reinigung der Treppen und Außenanlagen von vier Häusern in der Rosa-Luxemburg-Straße verantwortlich.

Oft half Tochter Christel ihrer Mutter beim Saubermachen. Als Kind besuchte sie die Rosa-Luxemburg-Schule, die damals noch Mädchenschule war, lernte später bei der Sparkasse und war dort ihr ganzes Berufsleben beschäftigt. 1965 hat Christel Liebke Klaus Gresens geheiratet, 1966 wurde Tochter Anett geboren. Die junge Familie lebte weiterhin in der 2-Raum-Wohnung ihrer Eltern in der Rosa-Luxemburg-Straße, bis sie Mitte 1967 endlich eine eigene Wohnung bekam und in die Möhringstraße umzog. Christel Gresens hat insgesamt drei Kinder. Heute wohnt sie allein, einsam ist sie dabei nicht. Sie hat ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn, gießt sogar bei zwei Familien die Blumen und leert den Briefkasten, wenn sie verreist sind. Anett Lehmann ist die dritte Mieter-



Christel Gresens und deren Tochter Anett Lehmann sowie deren Sohn Florian und Ehefrau Anne (kleines Bild) sind Mieter bei der Genossenschaft.



Generation bei der GWG. Als junge Frau bekam sie damals im Dachgeschoss des elterlichen Hauses die erste eigene Wohnung. Sie ist inzwischen dreimal umgezogen, aber blieb dabei immer der GWG treu. Sie mag ihren Kiez und sagt: „Für Kinder ist es besonders schön. Hier ist alles dicht beieinander. Die Stadt, die Bahn, die Schule, die Familie.“ Letzteres wissen vor allem ihre Kinder zu schätzen, die für die Betreuung des Nachwuchses gern auf die Hilfe von Oma Anett und Uroma Christel zurückgreifen. Das ist wichtig, denn die Kinder arbeiten in Pflegeberufen. Seit über zehn Jahren ist Anett Lehmann Aufsichtsratsmitglied der GWG, vor Kurzem wurde sie wiedergewählt.

Die gelernte Wirtschaftskauffrau macht das Ehrenamt mit Herzblut. Anett Lehmann blättert in ihrem Familienalbum und berichtet, wie sich das Wohnen bei der Genossenschaft in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat: „1993 wurden in der Möhringstraße die Kachelöfen ersetzt und die Fenster ausgetauscht“, erinnert sie sich. Damals waren ihre Kinder noch ganz klein. Später, auf dem Einschulungsfoto ihres großen Sohnes, ist noch die bröcklige Fassade ihres Wohnhauses zu sehen. Das ist längst Geschichte. Als Mieterin hat sie viele Veränderungen miterlebt und begleitet. „Irgendetwas wird in jedem Jahr renoviert. Die Einbeziehung der Mieter dabei ist das Besondere bei einer Genossenschaft“, berichtet sie. Die GWG ist die älteste, aber mit ihren 294 Wohnungen auch die kleinste Neuruppiner Wohnungsbau-Genossenschaft. Da wird die Mieter-Mitbestimmung sehr konkret.

Sonnenenergie fürs ukrb

Mit Hilfe einer Förderung kann das Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg (ukrb) im großen Stil den Photovoltaik-Ausbau vorantreiben. In diesem und im nächsten Jahr werden insgesamt 3,5 Millionen Euro investiert.

Die Häuser U und V des ukrb wurden in diesem Jahr mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet. Es sind die nach 1990 gebauten Gebäude mit einem Flachdach. Weil das aber längst nicht ausreicht, wird im nächsten Jahr ein geplanter Personalparkplatz mit einer Solaranlage überdacht. Die Planung ist bereits abgeschlossen, die Bauarbeiten sollen noch in diesem Jahr beginnen. Bei einem jährlichen Strombedarf des ukrb von 2,2 Gigawattstunden können künftig 0,9 Gigawattstunden durch Sonnenenergie gedeckt werden. Letzteres entspricht dem jährlichen Strombedarf von 265 Einfamilienhäusern (je 3400 kWh). Krankenhäuser sind mit ihren Großgeräten wahre Stromfresser. Allen voran der Magnetresonanztomograf (MRT). Ein solches Gerät arbeitet mit flüssigem Helium, das ständig gekühlt werden muss. Ein MRT verbraucht aufs Jahr gerechnet etwa so viel Strom wie 38 Einfamilienhäuser.

„Wir benötigen viele Großgeräte, brauchen helle Arbeitsplätze, betreiben große Rechner, müssen die Operationssäle kühlen“, berichtet Angela Laumert. „Die Energiepreise haben uns hart getroffen. Wir wollen mit der Photovoltaik unabhängiger vom Markt werden. Wir betreiben schon seit vielen Jahren zusammen mit den Stadtwerken ein eigenes Blockheizkraftwerk, das Strom und Wärme produziert. Die Kraft-Wärme-Kopplung ist zwar auch nachhaltig, aber wir sind damit weiterhin vom Erdgas abhängig.“ Angela Laumert leitet das Rechnungswesen der Klinik und ist zugleich Ge-



Angela Laumert leitet das Photovoltaik-Projekt am Universitätsklinikum.

schäftsführerin einer neu gegründeten Gesellschaft. Ihr Name: Energiewerk PRO OPR GmbH. Die Firma gehört zu 90 Prozent den Kliniken und zu 10 Prozent den Stadtwerken, die sich auch um die technische Seite kümmern.

Angela Laumert ist, was die Energiewirtschaft angeht, „familiär behaftet“, wie sie sagt. Das war auch der Grund, weshalb sie die neue Aufgabe mit Freude übernommen hat.

Die Photovoltaik ist für das ukrb ein großes Thema. Es ist eine Herzenssache von Geschäftsführer Dr. Gunnar Pietzner (kleines Foto). Er sagt: „Wir wollen am ukrb die Stromerzeugung mit intelligenter Speicherstechnik verbinden. Es ist unser Ziel, unseren Strombedarf überwiegend aus eigener Erzeugung und zunehmend CO₂-neutral zu decken. Wir wollen damit einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen leisten. Denn die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen trägt we-

sentlich dazu bei, den CO₂-Fußabdruck unseres energieintensiven Krankenhauses zu minimieren. Auch in diesem Bereich übernehmen wir soziale Verantwortung für unsere und die nachfolgenden Generationen.“

Nachhaltigkeit am ukrb zeigt sich auch in den vermeintlichen Kleinigkeiten – von den Elektrofahrzeugen für Transporte auf dem Klinikgelände bis hin zum Pfandsystem für die Krankenhauskantine. Die Möglichkeiten für die Photovoltaik sind jetzt jedoch zunächst einmal ausgereizt. Weil die über 100 Jahre alten Backsteingebäude unter Denkmalschutz stehen, werden Solaranlagen dort nicht genehmigt. Angela Laumert sagt: „Unsere Patientinnen und Patienten finden den Park sehr schön, wir auch. Ich denke, dass Photovoltaik bald auch so aussehen kann, dass sie nicht das Bild stört.“

Zukünftige Projekte des ukrb wird die Energiewerk PRO OPR GmbH übernehmen. Sie gehört wie ihre Muttergesellschaft mehrheitlich dem Landkreis. Dort stehen mit Verwaltungsgebäuden noch weitere Photovoltaik-Vorhaben auf der Tagesordnung.





Mit dem Deutschlandticket fällt es leicht, auf den Bus umzusteigen.


Günstiger zur Arbeit

Günstiger kommt man kaum zur Arbeit. Für 29 Euro im Monat fährt Silke Mühmer täglich von Wittstock nach Neuruppin und wieder zurück. Möglich macht es das Deutschlandticket Job.

Wer mit dem Bus zum Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg (ukrb) fährt, hat es komfortabel. Direkt bis auf das Klinikgelände führen die Linien der Ostprignitz-Ruppiner-Personenverkehrsgesellschaft (ORP). Silke Mühmer nutzt diesen Service täglich, wenn sie von ihrem Heimatort Wittstock zu ihrer Arbeitsstelle fährt. 05:56 Uhr morgens fährt der Zug ab, der sie nach Neuruppin bringt. Hier steigt sie in den Bus ein und hat dann anschließend nur noch ein paar Schritte bis zur Arbeit. Nachmittags um 15:44 Uhr bringt sie der Bus wieder zurück. „Ich verbringe täglich relativ viel Zeit in den Öffentlichen, aber es liegt an jedem selbst, ob man das positiv sieht oder nicht“, sagt die Medizinische Fachangestellte. „Es sind fast immer dieselben Menschen, die mit einem gemeinsam fahren. Man lernt sich kennen und kommt ins Gespräch. Das verkürzt die Zeit ungemein.“ Es kam sogar schon vor, dass letzte Arbeits-

tage vor der Rente gemeinsam gefeiert wurden. Silke Mühmer fährt schon lange mit den Öffentlichen. „Seit es das Deutschlandticket gibt, hat sich die Anzahl der Mitreisenden gefühlt verdoppelt“, sagt sie. Die Wittstockerin nutzt das Deutschlandticket Job. Bei diesem Modell zahlt der Arbeitgeber einen Teil des 49 Euro teuren Tickets. Der Rest wird dem Arbeitnehmer direkt vom Lohn abgezogen. Für Silke Mühmer hat das Ticket noch einen weiteren Vorteil: Wenn sie ihre Tochter besucht, kann sie

das kostenfrei mit dem Zug machen, denn das Ticket gilt bundesweit. Voraussetzung für das Deutschlandticket Job ist, dass der Arbeitgeber einen Rahmenvertrag abgeschlossen hat. In der Region ist die ORP Ansprechpartner für Unternehmen, die das Deutschlandticket Job nutzen möchten.

 Ansprechpartnerin bei der ORP GmbH ist Frau Weyrich
Tel: 033971 30882
E-Mail: b.weyrich@orp-busse.de

Silke Mühmer will die Öffis stärken

Silke Mühmer ist Medizinische Fachangestellte beim Betriebsarzt des ukrb. Sie sagt: „Ich fahre täglich mit dem Bus durch Neuruppin und sehe dabei, wie die Stadt langsam immer nachhaltiger wird. Ich sehe viel Photovoltaik auf den Dächern und wie die Stadtwerke die Erdwärmebohrung vorbereiten. Ich weiß, dass man die Autos nie ganz aus der Stadt bekommt, aber mehr verkehrsberuhigte Zonen und eine dichtere Taktung der Öffis würde sicher dazu beitragen, Neuruppin noch attraktiver zu machen.“



Biker packen mit an



Fabian Loske (links) und seine Vereinsmitglieder planen schon die Rocknacht für das kommende Jahr.

Die Fehrbelliner Biker machen regelmäßig positive Schlagzeilen. Sie sind engagiert im Ort und veranstalten ein jährliches Musikevent. Mittlerweile besteht der Verein aus 42 Mitgliedern.

Als sich die Motorradfahrer aus Fehrbellin im Jahr 2004 zum Verein zusammenschlossen, hätten sie sicherlich nicht gedacht, einmal bekannt zu werden. Gemeinsames Motorradfahren und die Freude an alter Technik schrieben sie sich damals in ihr Vereinsstatut und leben diese Begeisterung auch heute noch aus. Gemeinsame Ausfahrten an jedem Sonntag und die beiden großen Ausfahrten zu Beginn und zum Ende der Saison mit mehr als 100 Teilnehmern sowie die Alteisen-Treffs mit Oldtimern zeigen die Liebe der Biker zu ihren Maschinen.

Aber es gibt eine Veranstaltung der Fehrbelliner Biker, die immer größer wird und die Menschen aus nah und fern anzieht: Die Rocknacht mit den Auftritten mehrerer Bands. Zuletzt konnten die Veranstalter im August mehr als 700 Besucher auf dem Festivalgelände zählen. „Das ist für unseren Ver-

ein eine ganz schön große Nummer“, sagt Fabian Loske. Er ist seit fünf Jahren Vereinsvorsitzender und natürlich selbst begeisterter Motorradfahrer und Musikliebhaber. „Damit haben wir uns einen guten Ruf erarbeitet und wollen die Rocknacht auch im kommenden Jahr wieder organisieren.“

Probleme im Ort haben die Biker nicht. Im Gegenteil, zu ihren großen Ausfahrten geht die erste Runde immer durch den Ort. Die Straßen sind dann immer

gefüllt mit vielen Schaulustigen. „Wenn andere Vereine unsere Hilfe oder auch mal das vereinseigene Gelände nutzen wollen, sind wir zur Stelle“, so Fabian Loske. Das Gelände erwarb der Verein mit Hilfe der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Nun gab es Grund zur Freude: Denn die Sparkasse sorgt mit einer Spende dafür, dass der Verein einen festen Pavillon auf dem Grundstück bauen kann. „Dort wollen wir windgeschützter grillen“, so Fabian Loske.



Cornelia Schumann arbeitet im Einklang mit der Natur

Cornelia Schumann ist Mitarbeiterin der Lebensräume gGmbH. Sie sagt: „Wir beschäftigen Menschen mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen. Die Arbeit auf unserem Gutshof gefällt ihnen. Sie sehen das Wachstum im Jahresverlauf und ernten das, was gerade reif ist. Im Supermarkt sind immer alle Waren verfügbar, und viele Kunden glauben schon, das muss so sein. Ich wünsche mir öfter Besuch von Schulen und Kitas, damit Kinder bei uns regionale Landwirtschaft kennenlernen.“





Gemeinsames Dehnen in den Beratungsräumen der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Viele Mitarbeiter treiben regelmäßig gemeinsam Sport.

Fitte Finanzberater

Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin hat einen Ruf als hervorragender Arbeitgeber. Dazu trägt auch das umfassende Angebot zu den Themen Gesundheit und Ernährung für die Mitarbeiter bei.

Wer bei einer Sparkasse an die Themen Wassersport, gesunde Ernährung, Jobräder und gemeinsame Sportkurse denkt, ist bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin genau richtig. Seit Jahren bietet das Kreditinstitut seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weit mehr an, als andere Unternehmen. „Bereits seit Jahren gibt es bei uns im Haus immer wieder interessante Vorträge zu verschiedenen Themen rund um Gesundheit und Pflege. Es wird gemeinsam gekocht und gegrillt – alles unter dem Aspekt der Gesundheit“, sagt Inke Oehring von der Personalabteilung der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. „Da das gut ankam, haben wir das Angebot sukzessive erweitert.“ So kommt die Betriebsärztin regelmäßig ins Haus, um zu impfen oder auch, um Sehtests durchzuführen.

Die betriebliche Krankenzusatzversicherung hilft dann dabei, die nötige Brille oder die Kontaktlinsen zu bezahlen. Außerdem stehen eine Ernährungsberatung und eine Expertin für Arbeitssicherheit bei Fragen zur Verfügung.

Kostenfreie Gesundheitskurse

„Sehr gut werden auch unsere Kooperationen mit Gesundheitsanbietern wie dem You in Neuruppin angenommen“, erzählt Inke Oehring. Dort können kostenlos die Präventionskurse besucht werden. Ermöglicht wird dies durch die BARMER Krankenkasse, die beratend zur Seite steht. Es gibt sogar eigene Kurse, ausschließlich für die Sparkassler. Sparkassen-Azubi Anna-Chantal Burmeister geht regelmäßig ins You und freut sich besonders darüber, sich neben dem Sport mit anderen Kollegen austauschen zu können. „Vor und nach dem Sport redet es sich einfach entspannter“, sagt sie.

„Viele unserer Kollegen sehen sich auch regelmäßig in unserem eigenen Sportverein und trainieren für Sportveranstaltungen wie Fußball- oder Volleyballturniere oder das Drachenbootrennen“, sagt Inke Oehring. Seit dem vergangenen Sommer hat die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin für Mitarbeiter fünf Stand-Up-Paddle-Boards im Angebot. Wer Lust hat, kann sich die Boards kostenfrei ausleihen und für ein Wochenende nutzen. „Das kam auch richtig gut an“, weiß Anna-Chantal Burmeister. Die Ideen für diese vielen Angebote kommen zum großen Teil von den Mitarbeitern selbst. Die Personalabteilung prüft jeden Vorschlag und sorgt dafür, dass möglichst viele umgesetzt werden. Am Ende haben alle etwas von diesem außergewöhnlichen Engagement der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Die Angestellten haben viele Möglichkeiten, die sie bei anderen Arbeitgebern vielleicht nicht finden, sie bleiben gesund und fit und die Sparkasse selbst hat einen guten Ruf als Arbeitgeber, der es ihr ermöglicht, offene Stellen schnell und gut zu besetzen.

Antrag lohnt sich meist

Thorsten Wagner ist Sachbearbeiter in der Wohngeldstelle der Fontanestadt Neuruppin. Im Interview beantwortete er Fragen von Bolko Bouché.

Herr Wagner, bei den gestiegenen Preisen müssen viele Menschen den Euro zweimal umdrehen. Beantragen jetzt mehr Haushalte Wohngeld?

Wir hatten einen sehr starken Anstieg der Anträge zu verzeichnen. Während wir im ganzen Jahr 2022 insgesamt 1,44 Millionen Euro ausgezahlt haben, waren es bis August 2023 bereits 2,46 Millionen Euro. Mit dem Wohngeld Plus-Gesetz haben seit dem 1. Januar mehr Haushalte Anspruch auf Wohngeld. Die Einkommensgrenzen wurden angehoben und die Berechnungsgrundlagen verändert.

Sind es auch mehr Personen?

Der Bundeskanzler hat ja in seiner Neuruppiner Rede empfohlen, Wohngeld zu beantragen. Die Menschen haben an dieser Stelle offenbar gut zugehört, viele sind jetzt erstmals gekommen. Darauf war unsere Wohngeldstelle nicht eingerichtet. Die Bearbeitungszeit lag in den ersten Monaten dieses Jahres bei acht bis zwölf Wochen. Sie wird langsam wieder kürzer, wir haben inzwischen auch eine neue Mitarbeiterin bekommen und eingearbeitet. Nun sind wir zu dritt.

Wie haben die Antragsteller auf die lange Bearbeitungszeit reagiert?

Wenn wir es den Mieterinnen und Mietern erklären, haben sie Verständnis. Wir wissen, dass alle, die zu uns kommen, auf das Geld dringend angewiesen sind. Wir arbeiten die Anträge genau in der Reihenfolge ab, wie wir sie bekommen – keiner wird vorgezogen.

Was hat sich denn bei der Berechnung verändert?

Alle Wohngeldempfänger bekommen mehr Geld, weil höhere Kosten für Heizung, die CO₂-Abgabe und für den Klimaschutz pauschal anerkannt werden.



Thorsten Wagner, Sachbearbeiter der Wohngeldstelle Neuruppin.

Kosten für Klimaschutz entstehen zum Beispiel durch Fassadendämmung. Ein Nachweis der Mehrkosten ist nicht nötig. Die Pauschale hängt von der Personenzahl im Haushalt ab. Das Wohngeld wird nach der Miethöhe und den Einkommen von allen Personen in der Wohnung berechnet. Aber Kindergeld, Kinderzuschlag und Pflegegeld werden nicht angerechnet.

Das hört sich kompliziert an. Kommen die Mieterinnen und Mieter damit klar?

Das Formular ist mit dem neuen Gesetz länger geworden, das Ausfüllen fällt vielen Mietern schwer. Sich dafür Hilfe zu holen, das ist besonders beim ersten Mal ratsam (Adressen unten). In der Wohngeldstelle fehlt uns die Zeit, Ausfüllhilfe zu leisten. Aber wir empfehlen den Mieterinnen und Mietern, zu den Sprechzeiten zu kommen und den Antrag persönlich abzugeben. Zur Abgabe ist keine Anmeldung nötig. Wir prüfen dann gleich, ob alle Unterlagen dabei sind. Das verkürzt die Bearbeitungszeit.

Können Sie in einem Satz sagen, wann sich ein Wohngeldantrag lohnt?

Leider nein, und vor Wohngeld-Rechnern im Internet kann ich nur warnen. Ob es Wohngeld gibt, stellt sich erst

bei der Prüfung heraus. Ich rate immer dazu, den Antrag zu stellen. Mehr als eine Ablehnung kann nicht passieren. Zu uns kommen selten Menschen, die ein zu hohes Einkommen für Wohngeld haben. Oft aber ist das Einkommen so gering, dass Grundsicherung beantragt werden muss. Bevor wir Wohngeld zahlen dürfen, müssen die Beantragenden nämlich alle anderen Finanzierungsquellen ausschöpfen, zum Beispiel auch Unterhaltszahlungen für Kinder.

i Wohngeld beantragen:

Wohngeldstelle, Rathaus, Haus B
Antragsannahme zu den Sprechzeiten:
Di.: 7:30 – 12 Uhr, 13 – 17:30 Uhr
Do.: 8:30 – 12 Uhr, 13 – 16 Uhr

Wohngeldberatung mit Termin:

ASB-Seniorenhilfe, ASB-Seniorenhaus
Karl-Marx-Straße 18
Terminvereinbarung E-Mail:
christian.wirsam@asb-neuruppin.de
Handy: 0162 3522284

Wohngeldberatung für Geflüchtete:

Amt für Soziales, Wichmannstraße 6
Terminvereinbarung
E-Mail: matthias.luebke@opr.de
Tel.: 03391 7006708

Ein Laden für Entdecker



Dustin Gottschalk ist gern in der Natur unterwegs. Er weiß, was man in der Wildnis braucht, und hat viele Dinge selbst ausprobiert.

In der Puschkinstraße 18 tut sich was. Dustin Gottschalk hat im August 2023 hier einen Outdoorladen eröffnet. Das Geschäft ergänzt seinen Webshop [notfallrucksack.net](https://www.notfallrucksack.net).

Bereits seit November 2022 ist der Neuruppiner Mieter des Ladenlokals, in dem früher nacheinander eine Eisdielen- und eine Fahrschule ihren Sitz hatten. Er nutzte den Laden zunächst als Lager für seinen Onlinehandel. Ein Notfallrucksack enthält die wichtigsten Dinge, die ein Mensch braucht, um mehrere Tage allein in der Natur zurechtzukommen: Wasser, Feuer, Unterkunft und Nahrung. Das war die Geschäftsidee am Anfang, heute gibt es in seinem Outdoorladen 600 verschiedene Produkte.

Dustin Gottschalk hat in Neuruppin das Abitur gemacht. Schon während seiner Schulzeit produzierte er Videos und veröffentlichte sie im Internet. Die Lehrer am Evangelischen Gymnasium erkannten die Leistung an und unterstützten ihn. Nach der Schule arbeitete

Dustin Gottschalk freiberuflich als Kameramann sowie mehr und mehr im Online-Marketing. „Ich drehte Filme, aber die Kunden wussten nicht, wie sie die am besten einsetzen können.“, berichtet Gottschalk von den Anfängen. So entstanden Werbespots für soziale Kanäle oder Anzeigenkampagnen auf Google. Für seine Kunden baute Dustin Gottschalk Webshops und gestaltete die Inhalte. Seine Aufträge führten ihn auch in die USA und in afrikanische Länder. Dustin Gottschalk arbeitet weiterhin für Unternehmen in der Region und überregional. Die Erfahrungen, die er dabei gemacht hat, nutzte er auch für den Aufbau seines eigenen Geschäfts. So ist der Notfallrucksack eine aus den USA mitgebrachte Idee, wo mehr Menschen als bei uns Angst vor Katastrophen haben. Dass sein Shop wenige Wochen vor dem Ukraine-Krieg online ging, war ein Zufall, der die Verkaufszahlen in die Höhe getrieben hat. Innerhalb weniger Monate gewann Gottschalk 20.000 Kunden. Ein Team von bis zu 14 Mitarbeitern war damit beschäftigt, die Ware zu verpacken und zu verschicken. Dus-

tin Gottschalk gewann mit Maximilian König einen Geschäftspartner, der Fachwissen als Logistiker einbringen konnte. Inzwischen ist so viel Routine eingekehrt, dass Dustin Gottschalk sich mit der Eröffnung des Ladens einen Traum erfüllen konnte. Er sagt: „Wir haben hier bereits die Ware und unsere Mitarbeiter. Die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH hatte die Räume ausgebaut, viel zu schön, um nur ein Lager draus zu machen. Die Schaufenster luden dazu ein, auch einen Verkaufsraum zu eröffnen.“

Dustin Gottschalk sieht in Neuruppin auch Potenzial für seinen Laden. Er ist selbst Outdoor-Fan, hat die Notfallausrüstung ausgiebig getestet und freut sich auf das Gespräch mit seinen Kunden. Dass er selbst gern in die Natur geht, war nämlich die zweite Voraussetzung für seinen Geschäftsplan. Mit dieser praktischen Erfahrung gelang ihm auch ein großer PR-Coup: Ein ausführlicher Bericht im ProSieben Wissensmagazin Galileo, für den Reporter Vincent Dehler den Notfallrucksack im Wald bei Kunsterspring ausprobierte.

Balkongeflüster

Neubau-Quartiersmanagerin Antje Teuffert zeichnet hilfsbereite Nachbarn und Menschen mit Herz aus. Dafür sind Ihre Tipps gefragt. Wir stellen dann Ihre „gute Seele von Nebenan“ im NEUen RUPPIN vor. So können Sie öffentlich danke sagen.

Gleich mehrere Anwohner aus dem Neubaugebiet haben die EDEKA-Verkäuferin Anja Lenk als „gute Seele von Nebenan“ vorgeschlagen. „Eine Mieterin erzählte sogar, dass sie sich immer bei Frau Lenk an der Kasse anstellt, selbst wenn da die längste Schlange ist. Denn Frau Lenk hat für die Kunden immer ein freundliches Wort“, berichtet Quartiersmanagerin Antje Teuffert.

Anja Lenk ist beim Team und bei den Kunden gleichermaßen beliebt. Sie hat nach ihrer Ausbildung zur Fachverkäuferin im Markt in der Trenckmannstraße angefangen und ist jetzt seit fünf Jahren dort. Sie machte schon die unterschiedlichsten Jobs, den Obststand betreuen, Backwaren auffüllen – jeder muss hier alles können. Meistens trifft man sie jedoch an der Kasse.

Die 38-Jährige sagt: „Natürlich ist auch bei mir nicht jeder Tag ein schöner Tag.



Verkäuferin Anja Lenk wurde von ihren Kunden für ein Dankeschön vorgeschlagen..

Aber ich bin von Natur aus ein freundlicher Mensch und versuche, das den anderen Menschen auch zu zeigen.

Mir macht es Spaß, mit Menschen zu tun zu haben. Sie bedanken sich mit Freundlichkeit, manchmal sogar mit einer kleinen Aufmerksamkeit, vor allem meine Stammkunden aus dem Wohn-

gebiet.“ Anja Lenk ist gebürtige Wittstockerin und wohnt schon lange in Alt Ruppin. Die Strecke von ihrer Wohnung bis zur Arbeit legt sie meistens mit dem Fahrrad zurück. Sie liebt es, sportlich in den Tag zu starten und frische Luft zu tanken. Außerdem ist der Rückweg gut, um Stress abzubauen.



HERBSTFEST IN DER KRÜMELKISTE

**DIE VEREINE AUS DER KRÜMELKISTE LADEN
ALLE ANWOHNER ZU EINEM HERBSTFEST EIN.
AM FREITAG, DEN 20. OKTOBER, BIETEN DIE VEREINE
VON 15 BIS 18 UHR EIN BUNTES PROGRAMM.**

Unser Ferientipp: Ein Besuch im Lego-Labor

Unser Tipp für die Herbstferien ist das Lego-Labor im Mehrgenerationenhaus. Die Öffnungszeiten sind:

Montag - Donnerstag 10 - 16 Uhr

Freitag von 10 - 13 Uhr

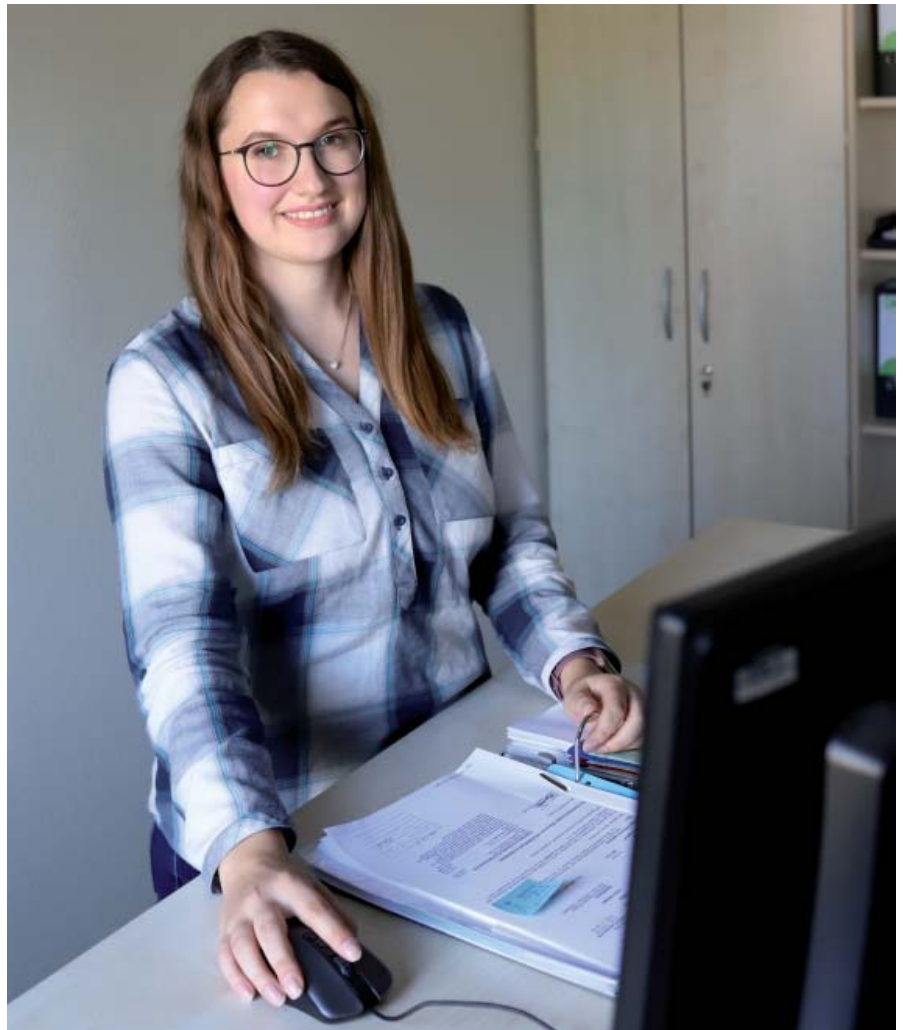
Kinder und Jugendliche können hier kostenfrei ihrer Leidenschaft fürs Bauen und Experimentieren nachgehen. Es stehen viele verschiedene Bausätze und ausreichend Platz zur Verfügung. Die Bausätze konnten mit Hilfe einer Bundesförderung für Mehrgenerationenhäuser angeschafft werden.

In der Welt der Zahlen

Carmen Büttner ist Mitarbeiterin der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG). Sie kam aus Neustrelitz, um in Neuruppin mit ihrem Partner zusammenzuleben.

Carmen Büttner liebt den Umgang mit Zahlen und fühlt sich in der Buchhaltung sehr wohl. Dort ist sie für die Nebenkostenabrechnung im Neubaugebiet zuständig. Ihr Start am 1. April fiel in eine turbulente Zeit. Durch die neuen Vorauszahlungen waren die Mieter jetzt direkt mit gestiegenen Energiekosten konfrontiert. Das Bürotelefon klingelte in diesen Wochen unaufhörlich. Die gelernte Immobilienkauffrau stand den Mietern telefonisch und persönlich für Fragen zur Verfügung und erklärte die neuen Abschlüsse. Mit ihren sachlichen und kompetenten Antworten konnte die NWG-Mitarbeiterin den Mietern oftmals weiterhelfen.

Ingrid Schulz sagt über ihre neue Kollegin: „Frau Büttner hat sich super eingearbeitet. Sie ist engagiert und selbstständig, wir haben uns sofort gut verstanden.“ Jetzt erkunden Carmen Büttner und ihr Lebensgefährte mit dem Fahrrad ihre neue Umgebung. „Der Umzug hierher war eine gute Entscheidung“, sagt die Neuruppinerin.



Carmen Büttner arbeitet bei der NWG in der Betriebskostenabrechnung.

Schaukasten für das Neubaugebiet



Antje Teuffert bestückt den Schaukasten mit Terminen im Neubaugebiet.

In einem Schaukasten informiert Quartiersmanagerin Antje Teuffert regelmäßig über Aktuelles aus dem Wohngebiet. Der Schaukasten befindet sich auf der Grünfläche am Haus Artur-Becker-Straße 25. Sie sagt: „Die Mieter finden hier Hinweise auf Veranstaltungen, regelmäßige Treffs und Kurse im Neubaugebiet. Tipps greife ich gern auf.“

i Büro Quartiersmanagement
in der Krümelkiste
Mo. – Do. von 10 – 12 Uhr
Tel: 03391 840747,
E-Mail: quartiersmanagement@nwg-neuruppin.de

Weihnachten soll niemand einsam sein

Die Krümelkiste in der Otto-Grotewohl-Straße 1 a ist an den Weihnachtsfeiertagen und zwischen den Jahren geöffnet. Die dort ansässigen Vereine bieten Menschen, die in dieser Zeit keinen zum Reden haben, ein offenes Gespräch. Wer Sorgen hat oder wer einfach mit jemandem plaudern will, kann unangemeldet vorbeikommen. Dieses Angebot gibt es erstmals. Die Vereine wollen dazu beitragen, dass sich niemand einsam fühlen muss. Die Sprechzeiten finden Sie rechtzeitig im Schaukasten.

Ärger über Heizkosten

Ralf Schade ist Energieberater bei den Stadtwerken. Er beantwortet Fragen zu den hohen Heizkosten-Vorauszahlungen bei Mietern.

Herr Schade, Mieter berichteten von einer Verdreifachung der Heizkosten, wie kann das sein?

Tatsächlich haben sich für alle die Heizkosten erhöht, das betrifft Erdgaskunden, unsere Fernwärme-Direktkunden und Mieter gleichermaßen. Und das trotz der staatlichen Preisbremsen.

Ja, aber warum haben sich Heizkosten-Abschläge zum Teil verdreifacht?

Weil die Vermieter ihre Heizkostenabrechnung für das Vorjahr immer mit einigen Monaten Verzögerung rauschicken können. Die Preiserhöhung für 2023 verteilt sich dann nicht auf zwölf Monate, sondern auf sechs oder weniger Monate. Das ist der Grund für stark gestiegenen Abschläge.

Sind die Mieter gegenüber Ihren Direktkunden schlechtergestellt?

Die Preiserhöhungen betreffen alle Kunden in gleichem Maße. Bei unseren Direktkunden verteilt sich die Summe nur gleichmäßiger, weil wir die Abschläge in der Regel im Januar berechnen.

Warum bekommen Mieter für 2022



Ralf Schade bei einer Infrarot-Thermografie im vergangenen Winter.

Geld zurück und müssen dann sehr viel mehr bezahlen?

Das sind Sondereffekte. Die Regierung hat für Oktober bis Dezember 2022 die Mehrwertsteuer für Erdgas und Fernwärme von 19 Prozent auf 7 Prozent reduziert. Sie hat außerdem einen Monat beitragsfrei gestellt. Dadurch entstanden auf vielen Mieterkonten Guthaben.

Hat dazu nicht auch auch das sparsame Verhalten beigetragen?

Das ist oft der Fall, aber viele Leute sind ohnehin sehr sparsam. Wir hatten 2022 einen milden Winter. Wenn es mal wieder einen Monat richtig kalt wird, ist der Effekt dahin.

Können die Kunden solche bösen Überraschungen künftig vermeiden?

Wir haben Abschlagszahlungen angepasst und bitten alle Kunden, sich daran zu halten. Bitte beachten Sie auch die Hinweise der Vermieter.

Können Eigentümer und Mieter von den hohen Heizkosten wegkommen?

Die Stadtwerke wollen, dass Neuruppin künftig unabhängiger von fossiler Energie wird. Das wird den Preis für alle stabilisieren. Wir beraten Hauseigentümer in Energiefragen und unterstützen sie mit unserem Team Solar. Dabei arbeiten wir auch mit den Wohnungsunternehmen eng zusammen.

Fehler in Überweisungen vermeiden / SEPA nutzen

Überweisungen an die Stadtwerke sind oft fehlerhaft und müssen deshalb per Hand eingelesen werden. Das erhöht den Verwaltungsaufwand, darum bitte:

Nur eine Überweisung je Vertragskonto

Zum Beispiel: Jemand hat Vertragskonten für eine Wohnung und für ein Gartengrundstück. Dann sind zwei Überweisungen notwendig.

In den **Verwendungszweck** nur die Nummer des Vertragskontos schreiben – keine anderen Zahlen!

Halten Sie den Abschlagsplan ein

Wenn Sie die Höhe der Abschläge ändern wollen, besprechen Sie das mit den Stadtwerken. Sie können Ihren Abschlagsplan auch online anpassen. Zum Beispiel, wenn Sie längere Zeit verreisen und keine Energie benötigen.

Nutzen Sie SEPA-Lastschriften

Am wenigsten Arbeit mit den Zahlungen haben Sie, wenn Sie den Stadtwerken ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen. Das Einzugsverfahren ist sicher, Sie können das Geld problemlos zurückbuchten. Mit dem SEPA-Lastschrifteinzug

bekommen Sie auch automatisch Geld zurück, wenn Ihre Jahresabrechnung ein Guthaben aufweist.

Telefonische Rückfragen: 0800 5111110

Online-Formular zum Scannen:



Zählerablesung startet

Mitte November starten die Stadtwerke ihre Jahresablesung für alle Zähler. Dafür sind eigene Mitarbeiter unterwegs, die Dienstkleidung der Stadtwerke tragen und sich mit ihrem Dienstaussweis ausweisen können. Das unterscheidet sie von Drückern, die oft unter falschen Behauptungen ihre Lieferverträge verkaufen wollen. Haustürgeschäfte sind nicht der Stil der Stadtwerke. Insgesamt 20 Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen sind bei der Ablesung im Einsatz, um die Kunden auch morgens oder abends bis 18 Uhr zu erreichen. Kunden, die bei der Ablesung nicht zuhause sind, bekommen eine Benachrichtigungskarte. Sie lesen bitte selbst die Zählerstände ab und schicken die Karte zurück. Die von den Stadtwerken erfassten Zähler-



Dienstaussweis der Stadtwerke.

stände werden bis zum Jahresende hochgerechnet. Wer es möchte, kann auch bis zum 26. Dezember online oder telefonisch noch einmal den aktuellen Zählerstand melden. Nötig ist das nicht. Ab Mitte Januar bekommen alle Kunden ihre Jahresabrechnung 2023 mit einer Anpassung der Abschläge für 2024.

Selbstablesung durch Kunden

Die regelmäßige persönliche Prüfung der Zähler durch die Stadtwerke ist vorgeschrieben, sie muss aber nicht jährlich erfolgen. So werden in diesem Jahr die Bewohner folgender Straßen gebeten, den Zählerstand selbst abzulesen:

Lindenallee, Birkengrund, Fährweg, Espenweg, Heideweg und Weg zur Chaussee

Die Stadtwerke schicken den Selbstablesern rechtzeitig die Benachrichtigungskarten.



Rückfragen und Zählerstandsmeldungen bitte an:

Tel.: 0800 511-111 0

E-Mail: servicecenter@swn.aov.de

Der Stadtservice holt wieder die Laubsäcke ab

Auch in diesem Jahr fährt der Stadtservice wieder kostenfrei Laub ab, das dann kompostiert wird. Die Laubsäcke sind an den unten genannten Stellen erhältlich. Bitte bringen Sie den ausgefüllten Coupon mit. Jeder Stadtwerkerekunde kann fünf Säcke kostenfrei bekommen, jeder weitere Sack kostet 3,95 Euro. Die Abholung erfolgt in drei Runden:

- in der Woche ab 23. Oktober
- in der Woche ab 13. November
- in der Woche ab 4. Dezember

Der Tourenplan für die einzelnen Straßen steht rechtzeitig im Internet auf der Stadtwerkeseite www.swn.de und in der App RuppIn2GO. Der Stadtservice nimmt nur die Original-Säcke mit dem Stadtwerke-Logo mit.

AUSGABESTELLEN

Kundencenter Stadtwerke

Heinrich-Rau-Straße 3

Mo. – Fr. 7:30 – 12 Uhr,

Do. 14 – 17:30 Uhr

„Herr Fontane“ am Schulplatz,

Karl-Marx-Straße 36

Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr

COUPON LAUBSACKAUSGABE

Name, Vorname

Vertragskontonummer der Stadtwerke Neuruppin

Anschrift der Verbrauchsstelle

Hiermit bestätige ich den Erhalt von 5 kostenfreien Laubsäcken.

Datum/Unterschrift

Die Ausgabe der Laubsäcke ist für Stadtwerke-Kunden kostenfrei. Um den Aufwand für alle so gering wie möglich zu halten, sollte dieser COUPON bereits VOLLSTÄNDIG ausgefüllt in der Abgabestation vorgelegt werden.

neuruppin.net



Unterstützt durch

Ein treues Karussell

Familie Katzschmann mit ihren Karussells und Buden gehört zum Martinimarkt einfach dazu. Seit 50 Jahren sind die Schausteller dabei.

Es ist wie ein Wiedersehen mit alten Freunden: Wenn Familie Katzschmann mit ihren Buden und den beiden Karussells die Besucher empfängt, sind immer öfter Menschen dabei, die sie schon aus den vergangenen Jahren kennen. Kein Wunder, denn seit 50 Jahren kommt die aus dem sächsischen Mittweida stammende Familie jedes Jahr nach Neuruppin. Als Hingucker mit dabei ist immer das wunderschöne Kindersportkarussell von Anett Katzschmann. Ihr Großvater hatte das Karussell im Jahr 1926 erdacht und gebaut. Als 1970 ihr Vater das Geschäft übernahm, war auch das Kinderkarussell dabei. „Mein Vater hat dieses Karussell ganz besonders geliebt“, sagt Anett Katzschmann. Ganz behutsam und mit viel Liebe zum Detail hat er es über die Jahre immer wieder an die aktuellen Zeiten angepasst. Die Fahrzeuge änderten sich, die Technik wurde etwas moderner. „Dabei war es ihm wichtig, dass es seinen ganz besonderen Charakter behält“, so Anett Katzschmann. Das Karussell hat schon seit Generationen Mädchen und Jungen



Vor fast 100 Jahren hat der Großvater von Anett Katzschmann dieses Kinderkarussell gebaut.

glücklich gemacht. „Kaum vorstellbar, dass Technik heutzutage auch noch so lange halten könnte“, sagt Anett Katzschmann. Besonders zu DDR-Zeiten war es schwierig, Ersatzteile zu bekommen. „Aber irgendwie hat es mein Vater immer geschafft.“

Seit nunmehr 23 Jahren führen Anett Katzschmann und ihr Bruder Fred die Geschäfte eigenständig. Ihr Vater hat sich zur Ruhe gesetzt. Dafür ist die nächste Generation inzwischen mit dabei. Die Tochter von Anett Katzschmann betreibt das Karussell, Tochter und

Sohn von Bruder Fred verkaufen Langos und Schnitzel-Burger. Zuletzt war die Familie auf dem Münchner Oktoberfest. Das Ankommen jetzt in Neuruppin ist dann wieder ein Stückchen Heimat. Als Anett Katzschmann selbst noch ein Mädchen war, ging sie jedes Jahr für zwei Wochen während des Martinimarktes auf eine Neuruppiner Schule. Am Neuruppiner Martinimarkt gefällt Anett Katzschmann der familiäre Charakter. „Die Schausteller kennen sich, die Gäste zum großen Teil auch. Man kommt hier leicht ins Gespräch.“

Thementage Martinimarkt 2023

Fr., 27. Oktober	18 – 24 Uhr	Eröffnungstag
	18 – 18:30 Uhr	Großer Fackel- und Lampionumzug ab Rheinsberger Tor bzw. ab Reiz-Parkplatz zum Festplatz, begleitet vom Fanfarenzug
Sa., 28. Oktober	14 – 24 Uhr	Los geht die wilde Fahrt!
So., 29. Oktober	14 – 22 Uhr	Spaß am Sonntag
Mo., 30. Oktober	14 – 22 Uhr	Gutscheintag
Di., 31. Oktober	14 – 22 Uhr	Halloween
Mi., 01. November	14 – 22 Uhr	Familientag
Do., 02. November	10 – 12 Uhr	Tag für Menschen mit Beeinträchtigungen
	14 – 22 Uhr	Gutscheintag
Fr., 03. November	14 – 24 Uhr	Spiel, Spaß und Action
Sa., 04. November	14 – 24 Uhr	Magische Momente
So., 05. November	14 – 20 Uhr	Das Beste zum Schluss!

Jahrmarkt mit Tradition

Vom 27. Oktober bis zum 5. November ist in Neuruppin wieder Martinimarkt. Es war seit dem Mittelalter Tradition, das Ende der Erntesaison in der nächsten Stadt bei Essen und Trinken, Tanz und Gesang zu feiern. In Neuruppin findet in diesem Jahr bereits der 367. Martinimarkt statt. Über 100 Schausteller mit ihren Fahrgeschäften, Los- und Schießbuden, Imbiss und Ausschank werden das größte Volksfest zwischen Berlin und der Ostsee gestalten.

Celebrating Bob Marley

Die Sensation ist perfekt: Eine Reggae-Legende aus Jamaica kommt nach Neuruppin! Mit The Original Wailers spielt am Freitag, 8. Dezember, die Band von Bob Marley im Kulturhaus.

Bob Marleys Geist wird diesen Auftritt im Kulturhaus Neuruppin begleiten, dessen kann man sich sicher sein! Seine legendäre Band The Original Wailers, kommt nach einer sehr langen europäischen Auszeit zu einigen wenigen exklusiven Konzerten nach Deutschland. Seit 1963 standen die Wailers an der Seite von Bob Marley und waren ein Teil seines Erfolgs. Zusammen mit Bob Marley schufen sie Reggae-Klassiker wie „I Shot The Sheriff“, „Stir It Up“, „Redemption Song“, „Could you Be Loved“, „No Woman No Cry“, „One Love“ oder etwa „Jamming“, mit denen sie Weltruhm erlangten und über 250 Millionen (!) Alben verkauften. Die meisten dieser Songs haben es bis heute längst in das große Geschichtsbuch der Popmusik geschafft. Mit diesen Rasta-Hymnen und Songs aus den Alben „Legend“, „Uprising“ und „Survival“ geht es jetzt endlich wieder auf Tour.

Was wäre der Reggae ohne Bob Marley, was wäre Bob Marley ohne die Wailers gewesen? Sie begleiteten ihn durch die



THE ORIGINAL WAILERS celebrating the music of BOB MARLEY. Live In Neuruppin!

Siebzigerjahre, durch die Studios Jamaikas und die großen Stadien der Welt. Seit dem tragischen und viel zu frühen Tod Marleys im Jahr 1981 hält die Band das Erbe Marleys aufrecht. Die Original Wailers sind bis heute weltweit die bekannteste und erfolgreichste Reggae-Formation. Als Reggae-Urgesteine sind sie schlicht das Beste, was es in diesem Bereich gibt.

The Original Wailers sind sensationelle, souveräne und spirituelle Musiker: Sänger Chet Samuel, Bassist Rohan Reid, Schlagzeuger Howard Smith und

Keyboarder Noel Aiken. Der zweifach für den Grammy nominierte Gitarrist Al Anderson hat ab 1974 mit dem großen Bob Marley zusammengespielt und ist auf den Bob Marley Alben „Natty Dread“, „Live!“, „Babylon By Bus“, „Survival“, „Uprising“ und „Legend“ zu hören.



Tickets gibt es in allen guten Vorverkaufsstellen sowie online: www.reservix.de und www.eventim.de Telefonische Infos: 03391 355 53 00

Boom Schakkalakka – Starker Kinderrap von DIKKA

Boom Schakkalakka – Starker Kinder-rap von DIKKA am Mittwoch, 15. November, im Kulturhaus Neuruppin. Rap für Erwachsene? Kann doch jedes Kind! Aber Rap für die Kleinen kann ein ganz bestimmtes Nashorn besonders gut: DIKKA. Das rappende Rhinoceros hat jede Menge wilder, frecher und lustiger Songs im Gepäck. Nach seinem Debütalbum „Oh Yeah“ meldet sich das rappende Nashorn DIKKA nun mit 14 starken Liedern auf seinem Album „Boom Schakkalakka“ zurück. Dazu hat es sich einige seiner Freunde zur Hilfe

geholt. So sind Musikgrößen wie Lena, CRO, Nico Santos, Alvaro Soler, Deine Freunde, Elif, Luna, Wincent Weiss Kools Savas mit auf dem Album vertreten. Zeitgleich zum Album erscheint das Musikvideo zum Song „Candyshop“ mit Kool Savas, auf dem die beiden ihre Liebe zu süßen Leckereien besingen.



Tickets in allen guten Vorverkaufsstellen sowie online: www.reservix.de und www.eventim.de Telefonische Infos: 03391 355 53 00



Das rappende Nashorn im Kulturhaus.

OKTOBER

14. | 21 Uhr | Kulturkirche
Die Schöne Party von
radioeins (rbb)

15. | 15 Uhr | Kulturhaus
Oh wie schön ist Panama –
Das Musical zum Kinofilm

18. | 19 Uhr | Fontanebuch
Gabriele Tergit:
Der erste Zug nach Berlin

20. | 15 – 19 Uhr | Krümelkiste
Herbstfest

20. | 20 Uhr | Kulturhaus
Canned Heat & Ten Years After
– The Original Woodstock
Bands

20. | 21 Uhr | Resort
Mark Brandenburg
Resort unplugged:
Jack McBannon

22. | 14 Uhr | Museum
Eröffnung Wechselausstellung
Märkische Farben
von Günter Rieger

27. | 19 Uhr |
Mehrgenerationenhaus
Jane Zahn – polit. Kabarett

27.10. – 5.11. | Innenstadt
Martinimarkt

NOVEMBER

3. | 19:30 Uhr | Temnitzkirche
Netzband
Konzert: Daddy Rabbit Feat.
Emily Braden

3. | 20 Uhr | Kulturhaus
STRANGE KIND OF WOMEN
– The World's Only Female
Tribute To Deep Purple

3. | 21 Uhr | Resort
Mark Brandenburg
Resort unplugged:
StrassGold

4. | 17 Uhr | Kulturhaus
Brandenburgisches Staatsor-
chester: Sinfoniekonzert

4. | 19:30 Uhr | Temnitzkirche
Netzband
Ariana Emminghaus:
Lesung der Temnitzschreiberin

4. | 21 Uhr | Kulturkirche
P30 – Die Kultparty
von BB Radio



5. | 19 Uhr | Kulturhaus
Mirja Regensburg – Happy

8. | 19 Uhr | Fontanebuch-
handlung
Michelangelo D'Aprile:
Kurzgeschichten
von Theodor Fontane

9. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Konzert zum Gedenken an die
Pogromnacht 1938

10. – 12. | verschiedene Orte
Poesiefestival: Pop und
Petersilie

10. | 19:30 Uhr | Rheinsberg
Musikbrennerei
Kabarett: Unfreiwillig komisch

10. | 20 Uhr | Kulturhaus
Dr. Pop – Hitverdächtig

12. | 14 Uhr | Rheinsberg
Kavalierhaus Schloss
Rheinsberg
Robin Hood

12. | 16 Uhr | Kulturhaus
Pittiplatsch – Die Original
Fernsehfiguren

15. | 17 Uhr | Kulturhaus
DIKKA – Boom Schakkalakka

16. | 19:30 Uhr | Kulturhaus
Sahra Wagenknecht – Die
Selbstgerechten

18. | 19 Uhr | Fontanebuch
Bücher – Liebe – Weihnachten
Empfehlungen der Mitarbeiter

18. | 19 Uhr | Rheinsberg
Kavalierhaus Schloss
Liebeslieder und Walzer
von Brahms und Schubert

24. | 19:30 Uhr | Rheinsberg
Schlosstheater Rheinsberg
Joe Bausch: Blutspuren-Tour

25. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
GENESIS performed by
Ray Wilson

30. | 14 Uhr | Schulplatz
Licht an! Einläuten der
Adventszeit.

DEZEMBER



1. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
Maschine mit Uwe Hassbecker
(Silly) – Lieder für Generati-
onen

2. | 11 – 14 Uhr | Restaurant
„Am Alten Rhin“
Nikolaus - Adventsbrunch

2. | 17 Uhr | Klosterkirche
Machet die Tore weit -
Adventsliedersingen

3. | 17 Uhr | Kulturkirche
Advents-Chorgala –
Fröhliche Weihnacht überall

5. | 14 Uhr | Kulturkirche |
Weihnachtswerkstatt

8. | 20 Uhr | Kulturhaus
THE ORIGINAL WAILERS
celebrating the music of BOB
MARLEY with very special
guest The Aggrolites

9. | 17 Uhr | Klosterkirche
H. v. Herzogenberg:
Weihnachtsoratorium
„Die Geburt Christi“

9. | 20 Uhr | Kulturhaus
MASTERS OF ROCK –
AC/DC Rockshow,
Slash'n'Roses, Röd Crew



15. | 16 Uhr | Kulturhaus
Maximilian Arland – Weih-
nachten mit unseren Stars

16. | 15 Uhr | Kulturkirche
Orchester Ronny Heinrich:
Weihnachtskonzert

17. | 17 Uhr | Kulturkirche
J. S. Bach: Weihnachtsoratori-
um – Neuruppiner A-cappella-
Chor

25. | 21 Uhr | Kulturkirche
Die Schöne Party von radioeins
(rbb)

31. | 19 – 03 Uhr | Fahrgast-
schiffahrt
Silvester auf dem See

JANUAR

06. | 15 Uhr und 19 Uhr |
Kulturkirche
Brandenburgisches Staatsor-
chester: Neujahrskonzert

6. | 20 Uhr | Kulturhaus
Iris Mareike Steen –
Grau wird bunt Tour



11. | 20 Uhr | Kulturhaus
Dr. Mark Benecke – Gene-
tischer Fingerabdruck

SONSTIGE

Tourist-Info BürgerBahnhof:
27.10.+24.11.+22.12. | 19 Uhr |
Nachtwanderung mit
Turmbesteigung

11.11.+ 9.12. | 10:45 Uhr |
Historische Stadtführung

Tierpark Kunsterspring:
24.10.+31.10. | 14:15 Uhr |
Themenführung:
Fischotter & Co.

25.10.+1.11. | 14 Uhr |
Themenführung: Der Wolf
und seine Beutetiere